

WAZ

NEWS STÄDTE POLITIK SPORT PANORAMA WIRTSCHAFT KULTUR REISE AUTO LEBEN

Stadttauswahl Regionen Bochum Dortmund Duisburg Essen Gelsenkirchen Hagen Iserlohn Oberhausen

[Start](#) > [Städte](#) > [Nachrichten aus Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück](#) > Kultur: Die Kunst des Alterns als vergnügliches Bühnenstück

Kultur

Die Kunst des Alterns als vergnügliches Bühnenstück

11.09.2016 | 20:00 Uhr



Bad Laasphe. Krähenfüße! Haarausfall! Fettpolster! Doppelkinn! Die Mängelliste scheint beinahe ins Unendliche zu wachsen und beinhaltet auch, dass Mann oder Frau mit Erreichen des halben Jahrhunderts bei den meisten Krankenkassen Anrecht auf eine Gratis-Darmspiegelung haben.

Reden wir nicht lange drum herum: 50 Jahre ist ein Super-GAU. Kein unvorhersehbarer zwar, aber ein Super-GAU. Wer etwas anderes behauptet, der befindet sich ziemlich weit entfernt von jeglicher Realität.

Szenario des Schreckens

Denn fünf Jahrzehnte alt zu werden, ist in einer Vielzahl von Belangen der Eintritt in ein bis dahin weitestgehend verborgen gebliebenes Schreckensszenario: Krähenfüße! Haarausfall! Fettpolster! Doppelkinn! Die Mängelliste scheint beinahe ins Unendliche zu wachsen und beinhaltet auch, dass Mann oder Frau mit Erreichen des halben Jahrhunderts bei den meisten Krankenkassen Anrecht auf eine Gratis-Darmspiegelung haben, mehrheitlich Brücken im Mund statt echter Zähne tragen und durch einen Wirbelsäulen-Schongang auffallen.

Und wie empfindet Kathrin die Vollendung von fünf Jahrzehnten Lebenszeit? Sie ist fit und sieht nach eigener Einschätzung noch fantastisch aus. Vor ihr liegt eine neue Woche als Leiterin des Fitnessstudios „No Age“. Eigentlich alles wie immer. Wäre da nicht die große 50, die laut vorliegender Geburtsurkunde an ihre Tür klopft. Davor hat Kati richtig Bammel und möchte sich vor diesem Ehrentag am liebsten wie weiland Richard Kimble auf die Flucht begeben.

Jedoch werden ihre Vorbereitungen dazu mal von der hektischen Trainerin Trixi, mal vom Verschwinden ihres Teddys gestört. Es wundert nicht, dass die angehende Fünzigerin mit diesen Problemen im Gepäck viele Sympathiepunkte unter den Besuchern im Haus des Gastes einsammelt. Dort führte das Ensemble „theaterspiel“ aus Witten nämlich am Freitagabend in einer Gemeinschaftsveranstaltung des Kulturrings sowie der Senioren- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bad Laasphe die generationsübergreifende Komödie „Fünfzig oder die junge Kunst des Alterns“ von Beate Albrecht auf.

Auf dem Weg zur Verschrottung

„Ich feiere doch nicht meine eigene Verschrottung“, so Kati, die sich eh schon wie ein in die Jahre gekommener Opel Astra fühlt, an die Zuschauer gewandt. Doch das Geburtstagskind hat die Rechnung ohne Mutter und Freunde gemacht. Der quirligen Trainerin Trixi droht dann noch mitten in den allgegenwärtigen Trubel hinein eine Gruppe rüstiger Senioren, die Wasser- und Beckenbodengymnastik zu Songs von Caterina Valente und den Wildecker Herzbuben machen wollen, mit der Übernahme des Fitnessstudios. Im weiteren Verlauf entwickelt sich reges Treiben auf der Bühne. Der eine geht, die anderen kommen, alles geht drunter und drüber, dem Klamauk fehlt es allerdings an Witz, mögliche Pointen gehen in der hektischen Darstellung verloren. Mit Szenenapplaus bedacht wurden einige gelungene Momente, ansonsten blieb man in dem durchaus interessanten Ansatz, sich mit dem Thema Demografie auseinanderzusetzen, weitestgehend stecken. Das Ende des Stückes zeigt aber versöhnliche Züge: Kathrin und ihre Mutter finden nach schwierigen Zeiten wieder den Weg zueinander.

Wolfgang Thiel